

Stenografisches Protokoll
- Endgültige Fassung -

der 78. Sitzung
des 1. Untersuchungsausschusses
am Donnerstag, dem 29. März 2012, 11.00 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Berlin

Vorsitz: Dr. Maria Flachsbarth, MdB

Tagesordnung

	Seiten
Vernehmung von Zeugen, im Einzelnen	1 - 3
Herr Dr. Paul Krull gemäß Beweisbeschluss 17-230	

(Beginn: 11.07 Uhr)

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich begrüße Sie zur heutigen öffentlichen Sitzung und darf vor Eintritt in die Tagesordnung auch die Vertreter der Medien und unseren Hausjournalisten sehr herzlich begrüßen. Ich darf Sie daran erinnern, dass es nicht erlaubt ist, Ton- und Bildaufnahmen während der Sitzung anzufertigen.

(Zuruf der Abg. Dorothea Steiner
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN))

- Bildaufnahmen; es gehören feststehende Bilder, auch laufende Bilder dazu. Diese während der Ausschusssitzung anzufertigen, ist unzulässig, auch von den Zuhörerinnen und Zuhörern. Ich möchte Sie bitten, diesbezüglich auch Ihre Handys auszuschalten, mit denen man ja auch telefonieren, aber eben noch viele andere Dinge tun kann.

Ich habe im Vorfeld der Sitzung verstanden, dass seitens der Koalitionsfraktionen Beratungsbedarf besteht. Ist das richtig?

Reinhard Grindel (CDU/CSU): Goldene Worte, Frau Vorsitzende. Ich beantrage eine Beratungssitzung.

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Wunderbar. Dann werde ich gleich, nachdem ich unseren Zeugen, Herrn Dr. Krull, in unserer Mitte noch ganz besonders herzlich begrüße - nachdem wir das eben schon persönlich gemacht haben, lieber Herr Krull -, diese Sitzung sofort wieder unterbrechen. Ich bitte die Öffentlichkeit, den Raum zu verlassen, damit der Ausschuss sich in einer Beratungssitzung beraten kann. - Ich sehe, dass Frau Kollegin Menzner und Frau Kollegin Kotting-Uhl das Wort wünschen.

Reinhard Grindel (CDU/CSU): Ich habe eine Beratungssitzung beantragt.

Sylvia Kotting-Uhl (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Üblicherweise kann man dazu Stellung nehmen.

Reinhard Grindel (CDU/CSU): Nein. Wieso? Wir reden doch in der Beratungssitzung.

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir werden uns ja im Rahmen der Beratungssitzung dann sicherlich auseinandersetzen. - Frau Kollegin Vogt wünscht das Wort zur Geschäftsordnung.

Ute Vogt (SPD): Also, wenn Sie nicht die Fairness walten lassen, wenigstens alle Fraktionen zu Wort kommen zu lassen, dann will ich es formal machen. Wir sind in einer normalen Sitzung, und Sie haben einen Antrag gestellt auf Einberufung einer Beratungssitzung. Dazu möchte ich dann eine Gegenrede halten. Das steht mir auf jeden Fall zu.

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Nur zu!

Ute Vogt (SPD): Also - -

Reinhard Grindel (CDU/CSU): Dann muss ich meinen Antrag hier aber noch begründen dürfen. Sonst wissen Sie ja gar nicht, wogegen Sie reden sollen.

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Genau. Da hat er recht. Bitte schön, Herr Kollege Grindel.

Reinhard Grindel (CDU/CSU): Also, was Sie hier veranstalten, ist Zeitdiebstahl und Show. Wir haben Ihnen in der letzten Beratungssitzung in der letzten Woche angeboten, formal darüber abzustimmen - auch mit Rücksicht auf den Zeugen Krull -, dass wir heute die Sitzung nicht stattfinden lassen, weil wir eine Lesepause beschlossen haben, die auch gerechtfertigt ist, weil es eine ganze Reihe von Akten gibt, die wir jetzt in dem Konvolut, das uns zugegangen ist, aufgefunden haben. Ich will nur beispielhaft zitieren: MAT A 218, Band 1, Seite 256 ff., eine Aufzeichnung über den Stand der Projekte zur Endlagerung radioaktiver Abfälle im Salzstock Gorleben vom 2. November 1995, zu denen wir Herrn Krull befragen können, die wir aber eben noch nicht kennen. Und deswegen müssen wir erst dieses Material sichten.

Das haben wir in der letzten Sitzung gesagt, haben deshalb gesagt, dass es nicht möglich sein wird, heute, da wir das Material noch nicht haben sichten können, diese Zeugenvernehmung durchzuführen. Und Sie

haben - das muss ich dann jetzt auch der Öffentlichkeit sagen - vor einer Woche ausdrücklich mit Rücksicht auf die Mehrheits-situation darauf verzichtet, über diesen Punkt abzustimmen, weil Sie gesagt haben: Nun gut, mit der Lesepause ist es so, und dann machen wir das.

(Sylvia Kotting-Uhl (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, nein, weil die Mehrheitsverhältnisse klar waren!)

- Natürlich. Und die Mehrheitsverhältnisse sind jetzt auch wieder klar, und es hat sich an unserer Position nichts geändert. Das führen Sie hier alles auf dem Rücken des Kollegen oder vielmehr des - Entschuldigung - Zeugen Krull aus. Wir können heute den Zeugen Krull nicht vernehmen, weil wir nicht die Gelegenheit gehabt haben, alle Akten zu sichten, die uns neu übermittelt worden sind.

Wir haben verstanden, dass Herr Krull einen Urlaub macht. Deswegen wollen wir ihn dann im Juni vernehmen. Darüber sollten wir uns in der Beratungssitzung vereinbaren, und es ist wirklich schon mit normalen menschlich-parlamentarischen Maßstäben nicht nachzuvollziehen, weshalb Sie in der letzten Woche eine Abstimmung nicht machen wollen und dann kurze Zeit später eine Sondersitzung beantragen und diesen ganzen Zinnober veranstalten. Sie machen sich nicht nur mit diesem ganzen Ausschuss, sondern auch mit dem Verfahren jetzt lächerlich.

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Herzlichen Dank, Herr Kollege Grindel. Damit ist die Position der Koalition, glaube ich, hinreichend klar. - Möchte die Opposition dazu noch kurz Stellung nehmen? Dann würde ich bitten, dass die Sachverhalte, die eben charaktergemäß in eine Beratungssitzung gehören, auch tatsächlich in einer Beratungssitzung weiter diskutiert werden. Sicherlich können Sie Ihre Gründe dafür angeben,

(Ute Vogt (SPD): Genau!)

warum Sie gegen eine Beratungssitzung sind in diesem Zusammenhang. Ich weise aber darauf hin, dass ich unmittelbar im Anschluss über den Antrag abstimmen lassen werde. - Frau Kollegin Vogt.

Ute Vogt (SPD): Ja. - Dann möchte ich im Namen der Oppositionsfraktionen gegen

den Geschäftsordnungsantrag auf Einberufung einer Beratungssitzung sprechen, weil wir keinen Bedarf haben, uns weiter zu beraten. Der Zeuge Dr. Krull war am 29.03. als Zeuge vorgesehen. Er hat sich den Termin freigehalten. Die von der Koalition beantragte Lesepause ist eine überflüssige; denn es geht bei den Akten, die gekommen sind, im Wesentlichen um EVU-Gespräche, die nicht Gegenstand der Vernehmung von Herrn Dr. Krull sind, sodass es keinen sachlichen Grund gibt, die Vernehmung zu verschieben.

Der einzige Grund, der im Raum steht, ist im Grunde, dass Sie eine willkürliche Verzögerung dieser ganzen Beratungen hervorrufen, dass Sie ja auch in der Art und Weise, wie Sie den Ausschuss behindern - - Wir dürfen in der Regel nicht mehr vormittags tagen, nur noch nachmittags, nur noch ein Zeuge pro Woche. Das sind alles Anzeichen dafür, dass Sie aufgrund einer bevorstehenden Vernehmung von Frau Dr. Merkel offensichtlich alles daransetzen, den Zeitpunkt möglichst nach hinten zu schieben.

Das hat uns gezwungen, liebe Kollegen von der Koalition, auch unsere Rechte per Geschäftsordnung durchzusetzen, weil eine vernünftige kollegiale Beratung - zum Beispiel über einen Zeitplan - oder eine vernünftige gemeinsame Verständigung über eine Beendigung dieses Ausschusses zum Ende des Jahres keine Früchte getragen hat. Deshalb war es uns gar nicht anders möglich, als alle Rechte, die uns die Geschäftsordnung gibt, auszuschöpfen.

In diesem Falle ist es so, dass dieses Recht ja auch übereinstimmt mit dem eigentlich ursprünglich von uns gewählten Zeitplan. Da wir inzwischen auch vonseiten des Ministeriums erfahren haben, dass Herr Dr. Krull zu dem von Ihnen vorgesehenen Zeitpunkt sogar gar nicht zur Verfügung stehen könnte, weil er dort in Urlaub ist, spricht umso mehr dafür, dass wir einfach unsere Arbeit tun und den Auftrag des Untersuchungsausschusses möglichst zügig und ohne schuldhaftes oder taktisches Zögern auch erfüllen.

Ich will eines noch hinzufügen, weil es weniger mich betrifft, sondern mehr die kleinen Fraktionen: Was Sie hier veranstalten, ist im Grunde auch eine Unterdrückung des Rechts der Opposition; denn insbesondere die kleinen Fraktionen haben praktisch aufgrund der zeitlichen Abläufe der Berliner Runde ja überhaupt keine Möglichkeit mehr, vorzukommen.

(Reinhard Grindel (CDU/CSU): Zwei Jahre sitzen wir zusammen hier! Das ist doch lächerlich! Zwei Jahre sitzen wir hier!)

In diesem Sinne würde ich Sie bitten: Wir wären jederzeit bereit gewesen, Herr Kollege, uns mit Ihnen über einen Zeitplan zu verständigen. Wir hatten den Zeitplan sogar vorgelegt, und wir hätten das Ende dieses Jahres gemeinsam mit Anstand alles beenden können. Das scheitert an Ihnen, und wir möchten nichts anderes, als alle Wege, die uns möglich sind, zu versuchen, diesen Ausschuss zügig arbeiten zu lassen und vor allem unsere Arbeit, für die wir als Abgeordnete gewählt sind, auch anständig und in vollem Umfang auszuüben.

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Herzlichen Dank. - Nachdem nun beide Seiten des Hauses die Öffentlichkeit in ihre Herzen haben sehen lassen, ich dafür weiter geradestehe, dass den rechtlichen Gegebenheiten selbstverständlich Genüge getan wird, lasse ich nun abstimmen über den Antrag der Koalitionsfraktionen auf Einberufung einer Beratungssitzung. Wer für diese Beratungssitzung stimmen möchte, bitte ich um sein Handzeichen. - Das sind die Kollegen der Koalitionsfraktionen. Ist jemand dagegen? - Das sind die Kollegen der Oppositionsfraktionen. Damit ist entsprechend des Antrags beschlossen.

Ich möchte die Öffentlichkeit bitten, den Raum zu verlassen. Ich unterbreche die öffentliche Sitzung.

(Unterbrechung des Sitzungsteils
Zeugenvernehmung, I: Öffentlich:
11.16 Uhr – Folgt Sitzungsteil Beratung)

(Wiederbeginn des Sitzungsteils
Zeugenvernehmung, I: Öffentlich:
11.25 Uhr)

Vorsitzende Dr. Maria Flachsbarth: Meine sehr geehrten Damen und Herren, dann beginnen wir wieder mit der öffentlichen Sitzung.

Ich darf das Ergebnis unserer Beratungssitzung bekannt geben: Die Vernehmung des Zeugen Herrn Dr. Krull wird heute nicht stattfinden, da die Vernehmung abgesetzt worden ist durch die Mehrheit des Ausschusses.

Herr Dr. Krull, es ist eben aber auch beraten worden, wann denn Ihre Vernehmung wohl stattfinden könnte. Unter der Maßgabe,

dass uns bis dahin von der Bundesregierung alle relevanten Akten zur Verfügung gestellt worden sind, nehmen wir nun den 26. April ins Auge, sodass man also sehr wohl vernommen hat, dass Sie persönliche Planungen bezüglich des Mai vorgenommen haben.

(Dorothea Steiner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielleicht könnte er mal was dazu sagen, ob er das auch gut findet!)

Gibt es weitere Einlassungen aus dem Kreise der Kolleginnen und Kollegen? -

(Reinhard Grindel (CDU/CSU):
Nein, vielen Dank!)

Das ist nicht der Fall. Dann bedanke ich mich sehr herzlich und schließe die Sitzung.

(Schluss: 11.26 Uhr)